

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 70 (1995)

Heft: 4

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUS DEM INSTRUKTIONS- KORPS DER SCHWEIZER ARMEE

Sport und Militär stärken die Knochen

559 Rekruten hielten Forschern des Laboratoriums für Biomechanik an der ETH Zürich ihre Knochen hin. Das Team unter Leitung von Prof. Edgar Stüssi, unterstützt durch den Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, wollte bei den jungen Wehrmännern die Biegefestigkeit des Schienbeins am lebenden Objekt studieren. Dreimal wurden die Freiwilligen untersucht: Zu Beginn der Rekrutenschule; nach 15 Wochen gegen Ende der militärischen Grundausbildung; schliesslich wiederum zwei Jahre später. Dabei zeigte es sich, dass die intensive körperliche Dauerbeanspruchung während der Rekrutenschule die Biegefestigkeit des Schienbeins im Mittel um 25 Prozent – in einigen Fällen gar bis zu 35 Prozent – steigerte. Zwei Jahre danach hatte die Biegefestigkeit durchschnittlich wieder um 6 Prozent abgenommen. Fortgesetztes Training ist also das beste Mittel zur Stärkung des Knochengerüsts und zur Verhinderung von Brüchen.

Die ETH-Biomechaniker machten noch eine weitere überraschende Entdeckung: Das Anwachsen der Widerstandskraft ist nicht unbedingt an die Zunahme von Knochenmasse gebunden, wie dies oft behauptet wird. Zu diesem Zweck wurde bei 145 Versuchspersonen während und bei 50 auch noch nach der RS eine spezielle Methode zur Dichtemessung, die Knochen-Densitometrie, angewendet. Das Resultat: Die Zunahme des Mineralgehaltes im Schienbein entspricht dem normalen Reifeprozess.

Die ETH-Biomechaniker haben ausserdem die Biegefestigkeit des Schienbeins bei mehr als **200 Frauen** zwischen 9 und 80 Jahren gemessen. Hier stellte sich heraus, dass die Belastbarkeit bis gegen 30 wächst und ab 45 wieder abnimmt – entsprechend der Dichtentwicklung des Knochengerüsts. Freilich zeigten sich innerhalb der gleichen Altersgruppe zum Teil beträchtliche Abweichungen: Schienbeine sporttreibender Frauen waren bis dreimal stärker.

Für **Frauen** nach der Menopause kann die Osteoporose – der fortschreitende Abbau von Knochensubstanz – zum ernsthaften Gesundheitsproblem werden. Um diesem Abbau und dem damit verbundenen Risiko von Knochenbrüchen entgegenzuwirken, werden vorbeugend Hormonpräparate verschrieben. Allerdings treten dabei oft Nebenwirkungen auf. Wie die Forscher der ETH Zürich hoffen, lassen sich durch diese einfache und völlig unbelastende biomechanische Messmethode völlig jenseitige Frauen mit Ansätzen zu bedrohlicher Osteoporose ermitteln, bei denen eine Hormontherapie unumgänglich ist.

(Cedoss)



Seit wann sind die Mat Trp in Lyss, wo waren sie vorher stationiert

Die Mat Trp Schulen 83 (Uem Gtm Schulen) sind schon seit 1974 in Lyss stationiert. Bis am 1.7.94 wurde der TLG Rep Uof (früher EinfK für Rep Uof) unter dem Kdo TSK Mat Trp in Worbladen durchgeführt. Mit der Fusionierung des Kdo TSK Mat Trp und der Mat Trp OS auf den 1.7.94 erfolgte der Umzug des neu benannten Kdo Mat Trp OS/TLG am 10.11.94 von Belp nach Lyss. Somit werden in Zukunft die TLG Rep Uof in Lyss durchgeführt.

EAm

Auch Korporale wurden direkt zum Feldweibel befördert

Beförderungsfeier des TLG Rep Uof 1/95

Von Eduard Ammann, Bern

Unter Leitung des Schulkommandanten des technischen Lehrganges für Reparaturunteroffiziere (TLG Rep Uof 1/95), Oberstlt H U Habegger, wurden am 10. Februar 1995, im Saal des Hotels «Weisses Kreuz» in Lyss (BE) 43 Unteroffiziere zu Feldweibel befördert. Einer davon stand bereits im Grad eines Fw. 38 Deutsch- und 5 Westschweizer. Darunter 23 Wachtmeister und was auffällt, 20 Korporale, die direkt in den Feldweibelstand erhoben wurden.

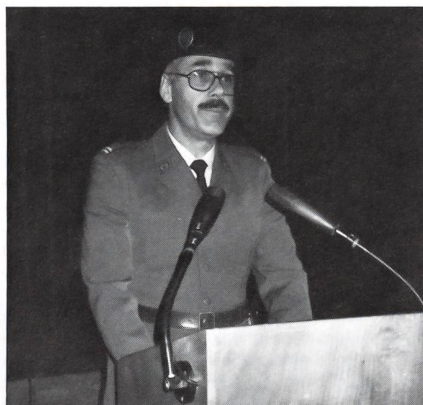
Hiezu war vom Administrator der Schule, Adj Uof Buchser, zu erfahren, dass nach dem Beförderungsmodus in der Armee 95 neu die Teilnehmer des TLG Rep Uof nach dem 3wöchigen Lehrgang zum Feldweibel (Rep Uof) befördert werden. Anschliessend müssen sie noch einen 3wöchigen praktischen Dienst leisten. Vor Armee 95 mussten sie vor der Beförderung zuerst noch den praktischen Dienst sowie 2 WK als Wachtmeister absolvieren.

Der **Schulldt** wies in seiner Begrüssungsansprache darauf hin, dass diese Beförderungsfeier für die Teilnehmer des technischen Lehrgangs Abschluss und Beginn zugleich sei. Die Klassenlehrer hätten in diesem 3wöchigen Lehrgang Bekanntes aufgefrischt und gefestigt, Neues dazu vermittelt, und als Höhepunkt hatten sie in dieser Woche Gelegenheit, in einer praktischen Übung das Ganze anzuwenden. Oberstlt H U Habegger richtete alsdann persönliche Worte an die neuen Feldweibel, wir zitieren:

«Sie haben hier das theoretische Rüstzeug erhalten, um dann im praktischen Dienst ihr Wissen in Taten umzusetzen. Bei ihrem Verband werden sie als Werkstattchef oder Systemspezialist erwartet und können dort das Gelernte mit Erfahrungen ergänzen und vertiefen. Selbstverwirklichung und Selbstüberwindung werden ihren Weg in die Zukunft begleiten. Als Chef werden sie besonders gefordert sein, Ihre Vor-



Zufrieden, den technischen Lehrgang mit Erfolg abgeschlossen zu haben.



Oberstlt H U Habegger, Kdt des TLG Rep Uof 1/95, bei seiner Ansprache



Feldprediger Hptm Fritz Locher (links) und Hans Mäder, ehemaliger Chef Materialdienst F Div 3.



Mit einer gewissen Genugtuung und Freude wird ihr Feldweibel von der Familie begrüsst.

stellungen und Ziele mit Ihren Unterstellten zu verwirklichen. Mit einem gewissen Mass an Überwindung von Ihnen selbst und den Ihnen zur Führung Anvertrauten werden sie die kollektiven Ziele der militärischen Aufgabe erreichen. Ich wünsche Ihnen als Chef Mut, sich zu exponieren, sowie Fürsorge und Härte im richtigen Moment und vor allem Menschlichkeit im Umgang mit Ihren Unterstellten.»

Die Erwartung ist gross

Hans Mäder, ehemaliger Chef Materialdienst der F Div 3, sprach zum Thema «Was kann und muss man vom technischen Feldweibel erwarten.» Man müsse sich bewusst sein, dass der Vorgesetzte (Offizier) kein Spezialist sei. Vielleicht sei er einmal Waffenmechaniker oder Motorfahrer gewesen, dann verstehe er etwas, aber nur gerade auf diesem Einzelgebiet. Vom Werkstattchef werde aber erwartet, dass er auf allen Gebieten seinen Mann stelle und alle Abläufe aus dem «ff» beherrsche. Der Fw dürfe sich deshalb nicht zu fest auf den Zugführer verlassen. «Kurz gesagt, Ihr Kdt oder Zugführer erwarten, dass Sie den Zug in allen Belangen führen können.»

Vor dem Apéro richtete Feldprediger Hptm Fritz Locher besinnliche Worte an die jungen Feldweibel, ihre Angehörigen und die zu dieser denkwürdigen Feier eingeladenen Gäste.

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Tiger-Absturz: Strafverfahren gegen Unbekannt

Der Absturz eines Tiger-Kampfflugzeuges der Schweizer Armee vom letzten Oktober über der Axalp

hat strafrechtliche Folgen. Die von EMD-Chef Kaspar Villiger angeordnete Administrativuntersuchung hat «mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit» ergeben, dass ein bei Wartungsarbeiten liegendegebliebener Schraubenschlüssel den Ausklinkmechanismus des Fahrwerks blockierte, worauf der Pilot seine Maschine mit dem Schleudersitz verliess und den Tiger abstürzen liess. EMD-Chef Villiger hat das Dossier der Bundesanwaltschaft zugestellt und beantragt, ein Strafverfahren gegen Unbekannt einzuleiten. *EMD Info*



Personalabbau im Eidgenössischen Militärdepartement (EMD)

Das EMD hat in den vier Jahren von 1990 bis Ende Dezember 1994 seinen Personalbestand um 2377 Personen reduziert. Die Zahl der Entlassungen konnte dank Anstrengungen der ZEKOST (Zentrale Koordinationsstelle für Stellenvermittlung) und den beteiligten Personaldiensten auf 30 Personen (1,3% der total 2377 abgebauten Stellen) beschränkt werden.

Der zunehmende Spardruck beim Bund und die daraus entstehende Notwendigkeit weiterer tiefgreifender Reformen zeitigen Folgen im EMD. Die Grenzen des Spielraums, um Entlassungen zu vermeiden sind erreicht. Dies um so mehr, nachdem die Eidg Räte im Rahmen der Budgetdebatte beschlossen haben, 1995 keine 40 Stellen mit Bediensteten mehr vom Bundesamt für Rüstungsbetriebe in zivile Departemente verschieben zu können. *EMD Info*



Der SCHWEIZER SOLDAT 95

Kampfbekleidung 90

Die Umrüstung auf die Kampfbekleidung 90 erfolgt seit 1993 wie vorgesehen in den Schulen (RS, UOS, OS); gleichzeitig werden ganze Truppenkörper umgerüstet, wobei mit den Infanterie-, Radfahrer-, Fallschirmaufklärer- und Stinger-Verbänden begonnen wurde. Im Jahr können rund 60 000 bis 70 000 Armeeeingehörige umgerüstet werden, so dass die Umrüstung der ganzen Armee bis Ende 1999 abgeschlossen sein sollte.

Die Umrüstung betrifft folgende Schulen und Truppenkörper:

Einführung ab	Schulen der	Truppenkörper der
1.1.1994	MLT LT Kp Flieger L Flab Vet Trp	Infanterie Radfahrer L Flab Militärjustiz
1.1.1995	Artillerie Genie und Festung	Rest Infanterie, MLT, L Flab, Kata Hi Fo, Si Fo KFLF, Law Abt, Rest Heerespolizei

Die Ausgangsbekleidung 95

Mit dem Rüstungsprogramm 1993 hat das Parlament der Beschaffung von 180 000 Ausgangsbekleidungen 95 zugestimmt; sie sollen das Erscheinungsbild der Armee aufwerten. Mit der Einführung wird schrittweise wie folgt begonnen:

Ab 1.7.1995:

Männliche Of-/Fw- und Four-Schüler einschliesslich Fachhof; Höhere Stabsof, Instruktoren, Armeespiel.

Ab 1.1.1996:

Alle Unteroffiziersschulen (auf Brevetierung hin), alle RS; das Festungswachtkorps.

Das Sturmgewehr 90

Die 1993 begonnene Umrüstung auf das Sturmgewehr 90 in den Schulen und Kursen verläuft planmässig und wird entsprechend der Einführungsplanung fortgesetzt. Ab 1994 liefen die Umrüstungen bei der Infanterie, bei den Mechanisierten und Leichten Truppen (MLT) und beim Festungswachtkorps. Für 1995 sind die restlichen Verbände der Infanterie, der MLT sowie (neu) Teile der Artillerie zur Umrüstung vorgesehen. *EMD Info*



«Armee 95»: Dienstleistungspflicht oder neue Einteilung – Jeder Angehörige der Armee wird persönlich informiert

«Armee 95» verpflichtet... Das Bundesamt für Adjutantur wickelt in diesen Tagen eine umfassende persönliche Informationskampagne aller Angehörigen der Armee ab. Ziel: Jedermann und jede Frau individuell über die persönliche neue Dienstleistungspflicht im Rahmen von «Armee 95» benachrichtigen. Diese Information wird ergänzt durch die Abgabe des neuen Dienstreglements 95 und des Breviers an jeden Angehörigen der Armee.

Verringerung des Sollbestandes der Armee von 600 000 auf 400 000 Angehörige, Auflösung bestehender und Schaffung neuer Einheiten, Herabsetzung des Dienstpflichtalters... die Reform «Armee 95» betrifft natürlich vorab deren Angehörige. Die erste Etappe dieser Personalversetzungen fand im vergangenen Herbst statt: allen Armeeeingehörigen wurde ihre neue Einteilung auf den 1. Januar 1995 durch einen Brief des Generalstabschefs eröffnet. Die zweite Etappe soll bis Ende März 1995 laufen. Jeder Angehörige der Armee soll ein persönliches Schreiben des Direktors des Bundesamts für Adjutantur erhalten haben, das ihn genau über seine neue Dienstleistungspflicht im Rahmen von «Armee 95» informierte.

Diese umfassende persönliche Informationskampagne wird zweifach unterstützt: durch eine zentrale Auskunftsstelle (Telefon 031 324 0014), die montags bis freitags von 07.30 bis 18.00 Uhr erreichbar ist, und durch den Teletext auf Seite 760 (ab 25. Februar 1995). *EMD Info*



Schweizer Experten im Irak

Vom 3. bis 17. Februar 1995 führt im Auftrag der UNSCOM ein internationales Expertengremium im Irak erneut Abklärungen im Zusammenhang mit Biologischen Waffen (B-Waffen) durch. Dem Inspektions-team gehören auch die beiden Schweizer Dr Marc Fässler und Heiner Staub vom AC-Laboratorium Spiez, einem Betrieb der Gruppe für Rüstungsdienste (GRD), an.

Die Experten sind beauftragt, im Irak Industrieanlagen zu überprüfen und diese in ein Programm zur Langzeitüberwachung aufzunehmen, wie es die Resolution 715 des UNO-Sicherheitsrates von 1991 vorsieht. Damit soll sichergestellt werden, dass die Anlagen in Zukunft nicht zur Herstellung von biologischen Waffen verwendet werden können. *EMD Info*

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

BELGIEN

Abschaffung der Wehrpflicht

Die belgische Regierung hat beschlossen, die Wehrpflicht vorzeitig zum 1. März dieses Jahres abzuschaffen. Die letzten 800 Wehrpflichtigen in Diensten der Armee wurden in den folgenden kommenden Wochen nach Hause geschickt. Rund 2200 Rekruten des letzten wehrpflichtigen Jahrgangs sollen überhaupt nicht mehr aufgerufen werden. Verteidigungsminister Karel Pinxten kündigte an, dass noch in diesem Jahr mit einer Werbekampagne von 30 Millionen belgischen Francs (1,2 Millionen Franken) 2200 Berufsfreiwillige angeworben werden sollen. Der Minister will sich dabei vor allem an junge Männer im flämischen Landesteil richten, die sich im Gegensatz zu den Wallonen bisher weniger für den Beruf des Soldaten interessiert haben.

Die Abschaffung der belgischen Wehrpflicht war bereits im Jahre 1992 beschlossen worden. Gleichzeitig wurde eine Umstrukturierung der Streitkräfte, ihre Reduzierung von noch gut 100 000 im Jahre 1989 auf 47 500 Berufsmarine im Jahre 1997 sowie die Einfrie-

zung des Verteidigungsbudgets auf 98 Milliarden Francs pro Jahr angekündigt. Es werden noch 600 Offiziere und 3600 Unteroffiziere der Streitkräfte verlassen müssen, um auf die für 1997 angepeilte Sollstärke von 40 000 Militärs, 5000 zivile Bedienstete und 2500 Offizierschüler zu kommen. Die überflüssigen Militärs sollten jedoch nicht entlassen werden, sondern nach Möglichkeit bei der Gendarmerie, dem Entwicklungshilfedienst, dem Katastrophenfonds oder in der allgemeinen Verwaltung untergebracht werden. Eventuell könnten sie auch in den zivilen Stellen der Armee weiterbeschäftigt werden. Die Halbierung der belgischen Streitkräfte in weniger als zehn Jahren war anfänglich auf scharfe Kritik gestossen. Insbesondere der belgische Generalstabschef Charlier hatte die Umformung der Armee und die drastischen Einsparungen als «unvereinbar» mit den internationalen Verpflichtungen Belgiens bezeichnet. Nach Abschluss der Reform soll das belgische Heer 27 500, die Luftwaffe 10 000 und die Marine 2500 Soldaten umfassen.

Gekürzt aus NZZ Nr 34/95



DEUTSCHLAND

NATO-Zuteilung der Bundeswehr bis zur Oder

Seit Jahresanfang sind die bisher ausschliesslich nationalem Befehl unterstellten Truppenteile der Bundeswehr zwischen Elbe und Oder der NATO zugeordnet oder unterstellt worden. Der genaue Ausdruck für Zuordnung lautet in der Allianzsprachsprache Assignierung, was besagt, dass bei Verhängung einer bestimmten Alarmstufe diese Einheiten unter NATO-Befehl treten, wie das bisher für praktisch alle Einheiten der Bundeswehr schon westlich der Elbe galt. Neu kommt nun das IV. Korps in Potsdam mit insgesamt etwa 45 000 Mann hinzu; ihm sind die 13. Panzergrenadierdivision (Leipzig) und die 14. Panzergrenadierdivision (Neubrandenburg) mit je zwei Panzergrenadier- und je einer Panzerbrigade unterstellt.

Normalität mit einer Ausnahme

Bei den Einheiten der 3. Luftwaffendivision ist, gemäss dem bisher im Westen gültigen Muster, eine volle Unterstellung, also nicht bloss Assignierung, schon in Friedenszeiten vorgesehen, nachdem auch die Luftraumkontrolle (Air policing) seit dem 1. Januar zur integrierten Bündnisaufgabe geworden ist. Im Bereich der fliegenden Luftverteidigung ist diese Unterstellung als NATO Command Forces bei den beiden Fliegerstaffeln des Jagdgeschwaders 73 bereits vollzogen. Die bodengebundene Luftverteidigung dagegen kann erst zu einem späteren Zeitpunkt in gleicher Weise direktem NATO-Befehl unterstellt werden, da noch nicht alle Einheiten des Flugabwehrraketengeschwaders 2 nach dem Osten verlegt worden sind. Teilweise Ähnliches trifft für die Marine zu, deren schwimmende Einheiten prinzipiell ebenfalls schon in Friedenszeiten voll unterstellt werden. Das 2. Schnellbootgeschwader wurde im letzten September aus dem Westen nach Rostock verlegt; im Oktober soll ihm das 7. Schnellbootgeschwader folgen, so dass dann die für die Ostsee vorgesehenen Kräfte der Bundesmarine ebenfalls als NATO Command Forces zur Verfügung stehen werden. Insgesamt beträgt die Bundeswehrstärke im Osten etwa 56 000 Mann; bei den Einheiten des Heeres handelt es sich durchwegs um mobilmachungsfähige Hauptverteidigungskräfte und nicht um Einheiten der schon in Friedenszeiten voll präsenten Krisenreaktionskräfte. Laut dem Zwei-plus-vier-Vertrag dürfen weiterhin fremde Truppen und Nuklearwaffen nicht auf dem ehemaligen DDR-Gebiet stationiert werden. Nach der NATO-Assignierung der Bundeswehr auch in diesem Gebiet bleibt dies die einzige Ausnahmeregelung.

Gekürzt aus «NZZ» Nr 28/95

ÜBERLASTUNG

Napoleon hätte es nie abgelehnt, Spanien zu erobern – mit der Begründung, er sei überlastet.

Walter Rabenau